

Erfahrungsbericht University of Guelph-Humber, Toronto (Kanada)

Eckdaten:

- University of Guelph-Humber, Toronto (Kanada)
- Januar – Mai 2020 (leider nur bis Ende März, #Coronalife)
- Bachelor Medien und Kommunikationswissenschaften und English-Speaking Cultures

Vorbereitung

Als ich mir damals nach dem Abitur überlegt habe was ich studieren möchte, war für mich von Anfang an klar, dass ich mein Studium so gut es geht international ausrichten möchte und daher fiel mir die Entscheidung, welches Komplementärfach ich zu meinem Profil Kommunikations- und Medienwissenschaften machen möchte nicht schwer - English-Speaking Cultures. Daher war auch klar, so wie es in der Prüfungsordnung festgehalten ist, dass ich ein Auslandssemester absolvieren werde. Ich habe lange mit dem Gedanken gespielt mich auf Erasmus zu bewerben, um nach Irland zu gehen, allerdings habe ich dann von der Partnerschaft mit einigen kanadischen Universitäten erfahren und da stand mein Weg für mich fest.

Es geht nach Kanada. Da Teile meiner Familie vor 30 Jahren nach Kanada ausgewandert waren, hatte ich immer schon eine ganz spezielle Verbindung zu dem Land und wollte schon so lang ich denken kann, dort für längere Zeit leben. Seit ich mit drei Jahren das erste Mal in Kanada war, hatte dieses Land einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen, und nun sollte ich die Möglichkeit bekommen, dort ein ganzes Semester zu verbringen.

Ich habe mein Auslandssemester auf mein letztes Bachelorsemester geschoben und somit nach meiner Bachelorarbeit absolviert, damit ich die Zeit in Kanada in vollen Zügen ohne Zeitdruck genießen kann. Mein Ziel war es im Anschluss an das Semester das Land zu bereisen und ein wenig Zeit mit meinem kanadischen Teil der Familie zu verbringen. Nachdem meine Entscheidung auf Kanada gefallen war, hatte ich mit Dr. Jana Nittel einen Sprechstundentermin vereinbart, um meine Optionen zu besprechen und ich habe zusätzlich noch den Kanada- und Québec-Studententag in der Uni Bremen besucht. Nach einem ausführlichen Gespräch mit Dr. Nittel, in dem sie mir die möglichen kanadischen Universitäten vorgestellt hatte und mir das Bewerbungsverfahren erklärt hatte, waren meine Top Drei Universitäten in Kanada schnell gewählt. Meine Erstwahl war tatsächlich die University of Guelph-Humber, da diese ein hervorragendes Institut für Medienwissenschaften vorweisen konnte, was die perfekte Verbindung zwischen meinen beiden Studienfächern darstellen würde. Zudem war die Uni durch ihre Nähe zu Toronto unglaublich attraktiv für einen Weltenbummler wie mich, da die Stadt berühmt dafür ist, eine Heimat für über 200 Kulturen zu sein.

Die Bewerbungsunterlagen für den Winter Term 2020 (Januar – April 2020) mussten bis zum 31.01.19 eingereicht werden. Bei der Vorbereitung der Unterlagen hat mir die Internetseite des Bremer Instituts für Kanada und Québec-Studien sehr geholfen, da sie alle wichtigen Informationen zusammenfasst und eine Bewerbungscheckliste zur Verfügung stellt. Ein wichtiger Bestandteil der Bewerbung für Kanada war der Sprachtest. Den TOEFL habe ich im Dezember 2018 an der Universität Bremen absolviert. Als kleiner Tipp, die Termine für den Test sind immer schnell voll also bemüht euch rechtzeitig um einen Platz. Des Weiteren verlangte das Bewerbungsverfahren nach zwei Empfehlungsschreiben von Dozenten (bei mir war es jeweils ein Dozent aus meinen Studienfächern), sowie ein aussagekräftiges Motivationsschreiben.

Im Anschluss an das Bewerbungsverfahren begann das Warten. Ende Februar habe ich dann die E-Mail zur erfolgreichen Nominierung für einen Platz an der University of Guelph-Humber erhalten und konnte mit der konkreten Planung meines Auslandsaufenthaltes beginnen. Ich hatte das große Glück, dass während dieser Zeit ein paar Abgeordnete der kanadischen Universität, die Universität Bremen besucht haben, und somit konnte ich unter anderem den Program Head der Media Studies, Kathy Ulyott, bereits im Vorfeld zu meiner Abreise nach Kanada kennenlernen.

Außerdem habe ich mich für das PROMOS Stipendium des DAAD beworben, da der Aufenthalt in Kanada natürlich mit hohen Kosten in Verbindung stand, welche man im Vorfeld zum Glück ebenfalls gut aufgeschlüsselt auf der Webseite des Bremer Instituts für Kanada und Québec-Studien finden kann. Die Bewerbungsunterlagen für das Stipendium sind fast identisch mit denen der Bewerbung für die Partnerhochschule und daher war die Bewerbung schnell erledigt. Im November 2019, konnte ich mich dann über die finale Zusage des DAAD und des International Office freuen und war bereit für meinen Auslandsaufenthalt.

Formalitäten im Gastland

Nach der erfolgreichen Absolvierung beider Bewerbungsverfahren, ging es an die konkreten Pläne für Kanada. Flüge wurden gebucht, und das ETA, das (Electronic Travel Authorization) musste beantragt werden. Ich brauchte kein explizites Studentenvisum, da ich mich weniger als sechs Monate im Land befinden würde. Das ETA wird auf dem Reisepass hinterlegt und meine Einreise nach Kanada verlief ohne Probleme. Auch hier als kleiner Tipp. Drückt euch unbedingt die Zusage der Partnerhochschule aus, da die Grenzbeamten die oftmals als Beweis sehen möchten.

Ganz wichtig für Nordamerika allgemein ist, dass vieles über die Kreditkarte läuft und daher sollte man sich unbedingt eine anschaffen. Ich war schon lange Kundin der DKB und habe mit deren kostenloser Kreditkarte in Kanada nur positive Erfahrungen gemacht, da die DKB eine Partnerschaft mit der kanadischen Scotiabank hat, die einen dazu berechtigt dort kostenlos Bargeld abzuheben.

Viele haben mir im Vorhinein zu einer kanadischen Simkarte geraten, allerdings habe ich mir diese nicht angeschafft. Da ich auf dem Campus gewohnt habe, hatte ich dort immer W-Lan und in Toronto selber und im öffentlichen Nahverkehr gibt es unzählige Hotspots, die eine kanadische Sim Karte meiner Meinung nach überflüssig machen. Zudem sind diese in Kanada unglaublich teuer und in keinsten Weise mit deutschen Anbietern vergleichbar. Nichtsdestotrotz muss jeder die Entscheidung für oder gegen eine kanadische SIM-Karte selber treffen. Ich hatte immer das Glück, wenn ich doch mal schnell was nachgucken musste, dass ich jemanden dabei hatte der Internet hatte. Darüber hinaus hatte ich mir die Karte der GTA (Greater Toronto Area) auf Google Maps heruntergeladen.

Die University of Guelph Humber

Die University of Guelph-Humber liegt im Stadtteil Etobicoke und ist eine vergleichsweise kleine kanadische Universität, mit nur ca. 5000 Studierenden, aber das Uni Gebäude liegt mitten auf dem Campus des Humber College mit ca. 27,000 Vollzeit und 56,000 Teilzeit Studierenden. Wir hatten somit Zugang zum Humber College und durften alle Einrichtungen wie das Fitnessstudio, die Bücherei und den Food Court mitbenutzen.

Die Uni ist ca. 1:15 Stunden von Downtown entfernt, was für Kanadier einem Katzensprung gleicht. Dank des öffentlichen Nahverkehrs, der direkt vom Campus abfuhr, waren wir jedes Wochenende Downtown unterwegs. Zwingend notwendig in Toronto ist die Presto Card. Eine Art Prepaid Karte, die man für den öffentlichen Nahverkehr mit Geld auflädt und beim Einsteigen einscannt. Nach dem Scannen ist das Ticket, was 3,20\$ kostet, für 120 Minuten im gesamten TTC netz gültig. Falls es mal schnell gehen muss, solltet ihr euch unbedingt auch die Apps UBER und LYFT herunterladen.

Kurswahl

Die Kursauswahl an der University of Guelph-Humber war recht groß, und da ich keine Auflagen aus Deutschland bezüglich der Kurse hatte, hatte ich freie Auswahl. Ich habe mich letzten Endes für vier Kurse entschieden, die ich alle durch ein Learning Agreement von der Uni Bremen hab absegnen lassen: Leadership & Motivation, Web Design, Marketing Communications und Creative Writing. Ich habe jeden einzelnen Kurs geliebt. Die Kurse waren etwas umfangreicher als in Deutschland, was die Anforderungen anging, da man immer wieder kleine Assignments hatte und sehr viel lesen musste. Darauf konnte ich mich dank der "Course Outlines", die es Online anzurufen gab, aber sehr gut einstellen. Generell waren alle Dozenten sehr nett und haben mich bei Fragen und Problemen stets unterstützt und waren an einem kulturellen Austausch sehr interessiert.

Bei der Auswahl meiner Kurse habe ich insbesondere darauf geachtet, eher praktisch veranlagte Kurse zu wählen, um meine theoretischen Kenntnisse von der Uni Bremen zu vertiefen und zu lernen diese in der Praxis anzuwenden.

Wohnen

Die große Frage, die sich am Anfang der Planung für diesen Aufenthalt stellte war, wo ich wohnen würde. Entweder ich suche mir ein WG Zimmer, oder ich gehe in das an die Universität angrenzende Studentenwohnheim. Nach reichlicher Überlegung und einer detaillierten Pro- und Contra Liste fiel die Entscheidung auf das Wohnheim, aufgrund seiner Nähe zu Uni, der Möglichkeit schnell Leute kennenzulernen und da es hochgerechnet nicht wirklich teurer als ein WG-Zimmer war. In der "Residence" hatte ich ein kleines Einzelzimmer und die Badezimmer habe ich mir mit anderen Bewohnern meines Flurs geteilt. Ich hatte zum Glück einen recht ruhigen Flur erwischt, aber man hatte in der "Residence" immer die Möglichkeit mit Leuten in den "Common Lounges" abzuhängen und es gab auch die ein oder andere Wohnheim Party, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Der größte Nachteil des Wohnheims ist meiner Meinung nach, dass man einen sogenannten Meal-Plan dazu buchen musste, das bedeutet, dass die Residence-Karte mit einer gewissen Geldsumme am Anfang des Semesters aufgeladen wurde und man damit bei den verschiedenen Food Stores (Tim Hortons, Starbucks, Pizza Pizza, Subway...) bezahlen konnte. Ich muss sagen, die erste Woche war es noch ganz witzig jeden Tag Fast Food zu essen, aber den Essensmöglichkeiten wurde man doch recht schnell überdrüssig. Daher gilt, wer viel Wert auf gesundes, ausgewogenes Essen legt ist im Wohnheim vielleicht nicht gut aufgehoben, da es auch keine wirkliche Küche zum selber kochen gibt, aber für mich war es für die kurze Dauer gut aushaltbar. Für kleine Snacks gab es in den "Common Lounges" einen Wasserkocher, einen Toaster und eine Mikrowelle und ca. 15 Gehminuten von der Uni entfernt gab es einen wirklich tollen Supermarkt der deutlich günstiger als die Uni war.

Reisen

Trotz der Corona-Krise bin ich in den ersten Minuten innerhalb Kanadas glücklicherweise viel gereist. Ich habe meine Familie in Ottawa besucht, die Niagara Fälle gesehen und ich bin in der "Reading Week" mit zahlreichen anderen Internationals nach Montréal und Quebec City gereist. Ich habe mich sehr in Quebec verliebt, da die Stadt einen unglaublichen Charme versprüht.

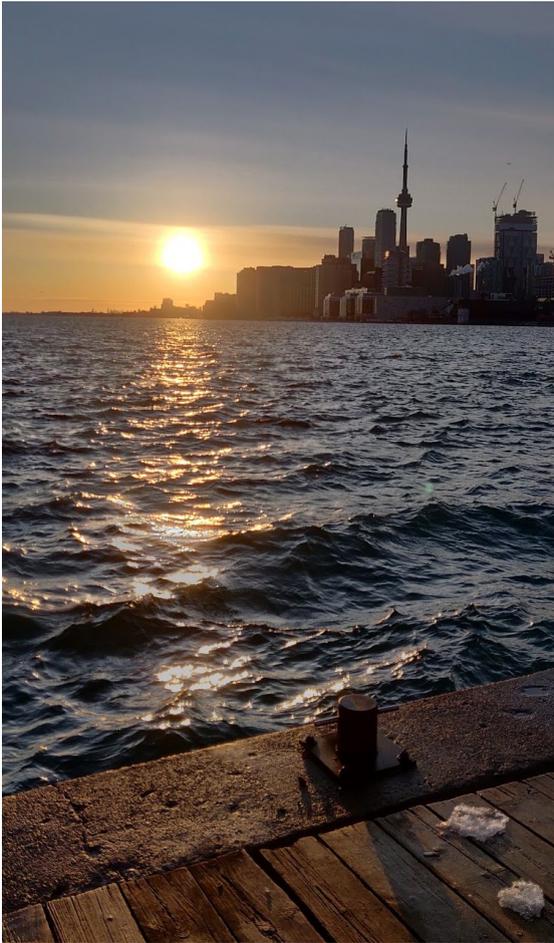
Zudem habe ich natürlich viel in Toronto erkundet und mir die Hauptsehenswürdigkeiten wie den CN Tower, das Ripley's Aquarium, den Distillery District, die Harbourfront, das ROM und AGO nicht entgehen lassen. Zwei meiner persönlichen Highlights waren ein Besuch bei den Maple Leafs in der Scotiabank Arena und Polson Pier, von dem man einen unbeschreiblichen Blick auf die Stadt hat.

Leider sind aber auch zahlreiche Pläne durch die Pandemie geplatzt. Ich hatte noch Karten für die Toronto Blue Jays, wäre noch zu den Toronto Islands gefahren und Skifahren in Quebec stand auch noch auf dem Plan. Nach dem Semester wollte ich nach Calgary fliegen und dort

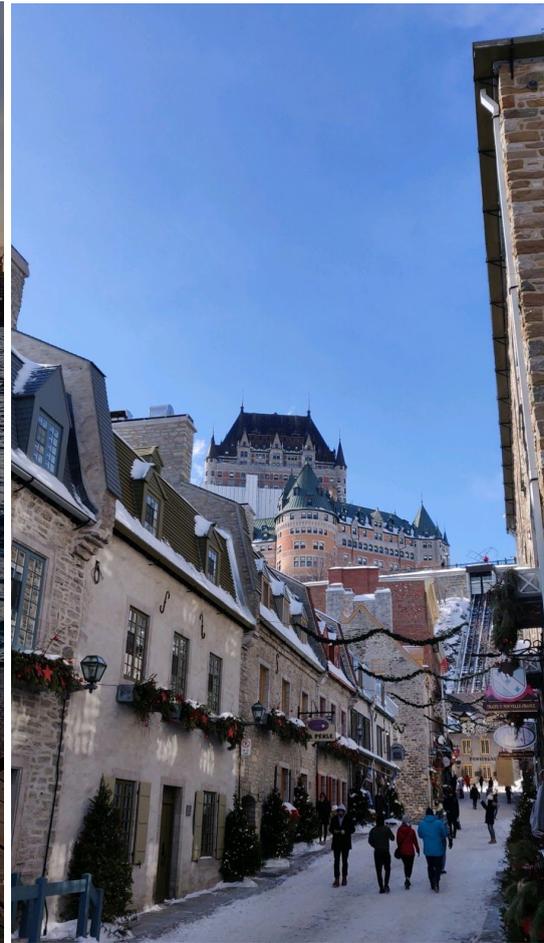
meine Schwester treffen, da wir einen drei wöchigen Roadtrip durch den Westen Kanadas geplant hatten. Well, shit happens.

Fazit

Mein Semester in Kanada war abgesehen vom abrupten Coronavirus Ende einfach fantastisch und gehört definitiv zu meinen schönsten Erinnerungen. Ich hatte die einzigartige Möglichkeit ein unglaubliches Land zu erkunden, habe Freunde fürs Leben gefunden und ich habe mein Dreijähriges Ich definitiv nicht enttäuscht. Ich kann den Auslandsaufenthalt nur jedem ans Herz legen und ich bin mir sicher, dass diese einzigartige Erfahrung mich mein ganzes Leben lang begleiten wird und wer weiß, in mir regt sich so ein kleiner Wunsch es meiner Familie gleichzutun und nach Kanada auszuwandern.



Polson Pier



Quebec City



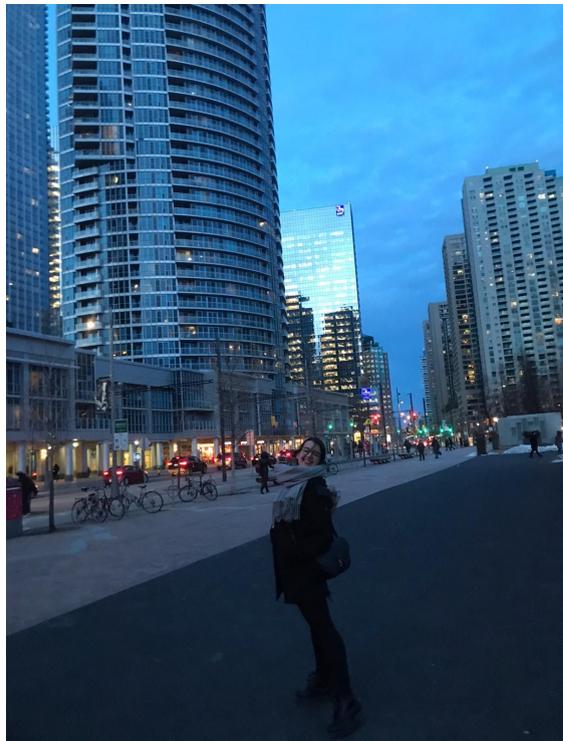
“Canada” Schild beim CN Tower



Maple Leafs Spiel in der Scotiabank Arena



Nathan-Phillips Square Toronto



Harbourfront in Downtown Toronto



Schlittschuhlaufen in Montréal